# Der Klemmkeil

Zeitschrift der Jugendgruppen der Sektion Hannover des DAV

# INHALT


| | |
|---|---|
| Wehret den Anfängen | Seite 4 |
| Buchvorstellung | 8 |
| Der Frustbunker | 9 |
| KLEMMKEIL - Anstiegsblatt | 11 |
| Vorsicht, Literatur | 12 |
| Neu von Salewa | 13 |
| Lesermeinung | 14 |
| Gesehen in einer schwedischen Hütte | 17 |
| Beginn einer Klettersaison | 18 |
| Kurz notiert | 18 |



**REDAKTION: H-T LANGOWSKI**
**S. UND H. SCHMIDT**
**KURT BOGS**
**UDO KLAUENBERG**



**ANSCHRIFT: JUGEND DES DAV**
**SEKTION HANNOVER EV**
**KLEMMKEIL REDAKTION**
**HINÜBERSTRASSE 18**
**3000 HANNOVER 1**

Tel.: 0511/329415
mi 20°°- 21³⁰

# Lieber Leser!

Sicher werden sich manche von Euch wundern, daß sie ohne zu bezahlen den KLEMMKEIL bekommen. Da nun die Druckkosten von der NAVJ bezahlt werden, können wir ihn jetzt und in Zukunft kostenlos an alle Jugendgruppen der norddeutschen Sektionen verschicken. Wenn Ihr Bedarf an mehr Exemplaren habt, schreibt uns!
Noch eine erfreuliche Entwicklung:
Unserem Aufruf (KK 1/80) sind viele gefolgt, und haben uns Beiträge zugeschickt. Die ersten sind in dieser Ausgabe, die anderen erscheinen in den nächsten KK's.
Nochmal vielen Dank, besonders an Martin und oliver.
Macht weiter so! - wir freuen uns über jeden Beitrag.

Eure KLEMMKEIL -
Redaktion

# Wehret den Anfängen

Hansi Weninger, Hameln

Wird im Frühjahr im Klettergarten allmählich die angestrebte Form erreicht, so wandern die Gedanken zunehmend weit voraus, dem Sommerurlaub und den Alpen entgegen.
Kaum sind die ersten zwei Wochen "vor Ort" verstrichen, schon kreisen die Unterhaltungen immer häufiger um markante Stellen und Situationen in den heimischen Gebieten.
Der Klettergarten ist eben mehr als eine Anhäufung von Klettergerüsten und Trainingsgeräten. Er ist einer von den zwei zentralen Bereichen, in denen sich unser Tun abspielt.
Er ist unsere Grundschule, hier finden wir unsere ersten Lehrer. Die zu bestehenden Prüfungen sind meist nicht so ernst wie später im Gebirge. Wir lernen im Laufe der Zeit jeden Winkel, jede Bewegungskombination auswendig; wir machen uns ein Stück Landschaft zu eigen. Wem sonst ist das heute noch vergönnt?
An selbstgesetzten Zielen steigern wir under Können. Irgendwann kommt der Tag, an dem wir unseren ersten eigenen Weg erobern. Mag er sich auch als "Krücke" erweisen, für uns ist er wichtig und wir sind stolz. Mit den Kletterfähigkeiten steigert sich die Qualität der erschlossenen Wege, und das, obwohl die Auswahl kleiner wird.
Bisweilen "entdecken" wir neue Gebiete. Wir wachen eifersüchtig darüber, bis wir genügend "Duftmarken" hinterlassen haben, bis uns das zum Vertrauten, Bekannten geworden ist, so daß wir es gern mit anderen teilen.
Aber der Klettergarten bietet mehr: Wir knüpfen Kontakte, treffen unsere Freunde, genießen den milden Abend am offenen Feuer, steigern uns im unernsten Wettkampf, treiben Blödsinn und Schabernack, leben lustvoll.
So wird es hoffentlich bleiben, auch wenn es zunehmend Tendenzen gibt, die uns dies allmählich nehmen wollen:
Heute wird von der Zunft der "Vorbilder" ein altes Kletterhilfsmittel verdammt: Die A-Kletterei. Und zwar, weil sich diese Felsunterjochung als Weg in eine Sackgasse erwiesen hat.
Leider gibt es aber einige mehr oder weniger neue Verfahren zur Felsdegradierung, die sehr schnell zur Erschöpfung unserer "Ressourcen" führen:
Gebrauch von Magnesia, das Inspizieren und Säubern einer Neutour von oben, ja sogar Fixierung der Sicherungspunkte beim Abseilen und als

Krönung das "Erstbegehen" mit Sicherung von oben.
Wie belügen und verabsolutieren sich doch diese traurigen Gestalten selbst.
Die Argumente zur Rechtfertigung dieser Methoden sind unter anderem: "Sonst gäbe es diese Klettermöglichkeit nicht. Mit Sicherung von unten ginge das nicht. Soll der Kritiker die Wege doch ~~einmalselbst~~ wenigstens mit Sicherung von oben - begehen". Was steckt hinter diesen Aussagen?
"Diese Tour gäbe es noch nicht. Ich komme mit Sicherung von unten nicht hinauf. Der Kritiker kommt ja selbst nicht hoch, also hat er nicht mitzureden."
"Er" hat das aber auch gar nicht behauptet, daß er hinaufkommt. Wer nicht singen kann, kann trotzdem hören und dann selbstverständlich auch sagen, daß jemand anderes falsch singt.
Ich will nicht verhehlen, daß ich mich auch nicht immer gegen die Verlockungen dieser bequemen Selbsttäuschungen zu wehren vermochte. Ich hoffe, daß mir die Gedankenarbeit zu diesem Kommentar hilft, in Zukunft besser widerstehen zu können, obwohl dies mit der wachsenden Zahl von Lebensjahren nicht leichter wird.
Wer auf die beschriebene Art und Weise Neutouren erzwingt, sieht entweder sein Können als absolute Leistungsgrenze an - das wäre mit Sicherheit falsch - oder er nimmt in anmaßendem Egoismus dem Besseren die Möglichkeit, an dieser Stelle sein Können zu beweisen.
Deshalb ist auch das häufig verwendete Argument falsch, daß dem (augenblicklichen) Spitzenkönner die genannten Methoden an den entsprechenden Stellen erlaubt sein mögen, da dort sowieso nur er hinauf komme.
Heute mag er der Einzige sein, er wird es nicht bleiben, und der Fähigere kann nicht zeigen, daß es auch anders gegangen wäre.
Außerdem wird dem Nachahmer durch das Vorbild die Pflicht genommen, über das eigene Tun kritisch nachzudenken: "Was der darf, werde ich ja wohl auch dürfen."
Magnesiaverwendung z.B. versaut eine Tour, verschlechtert Griffe und Tritte, nützt nur den ersten Anwendern, zeugt von einer "Nach mir die Sintflut — Mentalität", entlarvt den Benutzer als rücksichtslosen und nur auf den eigenen Vorteil bedachten Mitmenschen, der noch nicht einmal sich selbst gegenüber ehrlich sein kann:
Späteren Wiederholern einer geweißten und zugeschmierten Tour werden größere Leistungen abverlangt, insbesondere bei magnesiafreier Begehung, als den ersten "Weißmachern". Also darf der "Weiße Riese"

ehrlicherweise seine Begehung nicht auf eine Stufe mit den nachfolgenden stellen.
Wollen wir uns doch besinnen:
Ursprüngliches Ziel unseres Tuns was es, von unten nach oben zu gelangen. Bleiben wir dabei und erobern Neuland in fairer Weise, auch dort, wo wir es anders haben könnten.
Welches Geschrei wäre wohl zu hören, wenn ein Hubschrauber ein kilometerlanges Seil vom Basislager - das selbstverständlich auch mit Flughilfe erreicht worden wäre - zum Gipfel aufrollen würde, die dort abgesetzte Zugmannschaft für das Einziehen des Seiles sorgen würde und dann der in der harten Schule der Gipser und Kalker gestählte Recke "all free" den Gipfel erreichen würde? By fair means?
Wer eine Wand nicht von unten erobert, beweist nur, daß er dazu nicht fähig ist oder sein wird.
Wieviel mehr noch zeigt der "Weiße Wiederholer" eines bis dahin sauberen Weges sein Unvermögen.
Für rücksichtslos, wenn nicht geradezu für unverschämt, halte ich die Verwendung von Magnesia in Gebieten, in denen Magnesiagebrauch verpönt oder sogar verboten ist, wie z. B. im Elbsandsteingebirge. Man hinterläßt bei sporadischen Besuchen den eigenen Renommierdreck denen, die dort ständig klettern (müssen): Kurzsichtigkeit und Engstirnigkeit um des kurzfristigen Vorteils willen.
Und dann heißt es (Alpinismus 2/80 Seite 50): "Es bleibt die Frage, was sportlicher ist: ein in sächsischer Manier durchstiegener Weg mit Knotenschlingen, windigen Sanduhren, an denen geruht wird, oder Klttern mit Klemmkeilen gesichert, ohne Ruhen, zum Teil sogar Ringe überkletternd mit weißen Fingern?"
Fragen dazu, deren Beantwortung sich mehr oder weniger von selbst ergibt:
1. Ist die Untersuchung der Sportlichkeit, bewertet nach der Anzahl der Ruhepunkte, wirklich das Wichtigste?
2. Gehört nicht zur "sächsischen Manier"- zumindest inzwischen- auch das "ruhelose Steigen"?
3. Haben die Sachsen ihre Wege ausschliesslich mit Ruhen durchsteigen können? Oder gibt es dort sogar noch sportlichere Kletterer, die ohne Ruhen und ohne Magnesia auskommen?
4. Konnten Ringe vielleicht nur deshalb überklettert werden, weil Magnesia verwendet wurde? Wurde nur ein den Einzelnen betreffendes Übel (Ruhen) durch ein die Allgemeinheit schädigendes (Magnesia und seine Folgen) ersetzt?
5. Wenn nur die Finger weiß würden, sähe die Sache schon besser aus, noch lange nicht gut!

HANNOVERS SPEZIALGESCHÄFT
FÜR SKI »Alpin, Langlauf, Touren«
BERGSTEIGEN, TREKKING, WANDERN

EIN GUTES ZIEL FÜR ALLE SPORTLER

SPORTHÜTTE GRATZER

DAS INDIVIDUELLE SPORTFACHGESCHÄFT

3000 Hannover, Voßstraße 43 + 44, Telefon 66 00 30

SALEWA
elite
EDELRID
LOWA
FJÄLL RÄVEN
EDELWEISS
Kastinger
Kugler
SAN MARCO
vau De
MEINDL
HOCHLAND
CARAVAN
tagoss
koflach
JANSPORT
hanwag
dodo
Raichle
ISER
silvretta
MARKER
VINERSA
UK

Bei dem Vergleich der sportlichen Werte werden also nur einige und dazu viel zu spezielle Aspekte berücksichtigt. Wichtiger sind wohl folgende übergeordnete Gesichtspunkte:

- Da die heimischen Felsen uns mehr sind als ein Mittel zum Zweck, sollten wir fair mit ihnen umgehen.
- Da auch weiterhin der Anfänger ein Recht darauf hat, die gleichen Erfahrungen wie wir zu sammeln, wäre es von uns arrogant, ihm die Möglichkeiten mit Gewalt zu nehmen. Und das, was heute passiert, ist eine Form von Gewalt.

Früher galt nur die Frage: Was hast Du gemacht? Später wurde zunehmend die Frage nach dem "Wie" gestellt, meinte aber nur die Anzahl und Art der Fortbewegungshilfen.
Magnesia ist aber z.B. auch ein solches.
Ich meine, es ist an der Zeit, in die Frage nach dem "Wie" auch die oben angesprochenen Mittel einzubeziehen.
Eroberung von alten und neuen Wegen mit allen oder fast allen bekannten Mitteln war noch immer eine Degenerationserscheinung.
Wenn es um Neuland geht, ist das "Was" bald erschöpft, das "Wie" noch lange nicht. Selbstentscheidung in der Wahl der Mittel ist das Gebot. Faires, ehrliches und verantwortungsbewußtes Verhalten dem Fels, den Mitstreitern und vor allem sich selbst gegenüber erhält die Freude an an unserem Sport auf Dauer und eröffnet weiterhin neue Möglichkeiten. Führt also nicht in absehbarer Zeit dazu, daß keine neuen Ziele mehr gesetzt werden können.

---

Anfang 1979 neu erschienen in der Ravensburger Jugendbuchreihe: "Wissen für jeden": BERGE - das große Abenteuer
von Karl Lukan / ISBN 3-473-39447-5
Das Buch schildert in eindrucksvollen Reportagen die Entwicklung des Bergsteigens. Die Neandertaler werden ebenso erwähnt wie das moderne Expeditionsbergsteigen. Es enthält Berichte über die Erstbesteigung des Matterhorns, des Montblanc und anderer Berge. Informiert über Technik, Ausrüstung, Bergrettung und Wandlung des Bergsteigens heute. Das Buch ist allen jüngeren Bersteigern, und solchen die es werden wollen, besonders zu empfehlen. Angesichts der vielfältigen Informationen zum Thema Bergsteigen und der zahlreichen guten Fotos, erscheint der Preis von DM 6,80 äußerst günstig.

# Jetzt erst aufgedeckt...

Im Rahmen der letzten Jugendleiterschulung wurde trotz des schlechten Wetters von den Teilnehmern ein völlig neues Klettergebiet erschlossen: gegnüber der Hamburger "Sepp-Ruf-Hütte", an den Gebäuderesten einer ehemaligen BLEIHÜTTE! - "DER FRUSTBUNKER"-
Bestehend aus der Hauptwand (linker, senkrechter Teil) und der Schnipkoweitwand (rechter, geneigter, mit Graten durchzogener Teil).
Hauptwand: Leider noch keine Anstiege, jedoch gute Möglichkeiten technischer Touren an total abgegammelten Eisenkrampen.
Schnipkoweitwand: Durchweg lohnende Touren. Wandhöhe ca. 25 m (geschätzt). Hier die einzelnen Anstiege (von links nach rechts)

a) Vertuschungs-Couloir ("Frustbunker-Direttissima")
C.Gradmann, 29.3.80, I+, Schwindel
Über verschüttete Wahrheiten zu faustdicker Lüge. Über abschüssige Unverschämtheiten zum Ausstieg.

b) Wismut-Grat, P. Brunnert, 25.3.80, II+, beliebt
Am linken Rand der glatten Betonplatte (Cadmium-Platte) über gut gestuften Grat z.A.

c) Thallium-Verschneidung, O. Weninger, 29.3.80, III+, logisch
Direkt neben b) in der ausgeprägten, anfangs glatten Verschneidung z.A.

d) Klassische Cadmium-Platte, P. Brunnert,H. Roemer, 25.3.80
IV+, ideale Reibungskletterei
Im linken Teil der glatten Platte, zuletzt über leichteren "Fels" z.A.

e) Rechte Cadmium-Platte, P. Brunnert, 26.3.80
V-, besonders elegant, ungesichert, bester "Fels"
Im rechten Teil der glatten Betonplatte gerade z.A.

f) Arsen-Kante, H. Weninger, 30.3.80, V+ u. IV, giftig, ausgesetzt
Über steile, griffarme Kante (mehrere Sicherungskrampen) und Platte z.A.

g) Preussag-Wandl, problematisch, kaum lösbar

h) Quecksilber-Kante, Dr. Fournes, 30.3.80, IV, luftig
Rechte Begrenzungskante von g), über steile Aufschwünge (4 Skr.) zu Platte. Mit Bretthilfe rasch z.A.

i) Harlingerode-Gedächtnis-Weg, H. Weninger, 30.3.80, IV-, übel
15 m recht von h) an Kante z.A.

k)"Via Hermann", P. Brunnert, 25.3.80, III+ u. II, bescheuert, hgrrr... 10 m rechts von i) an gemauerter Wand, oben links vom Stahlseil haltend z.A.

l) Bleihalde, von altersher begangen, leichtester Abstieg

m) weitere beglückende Möglichkeiten

Viel Spaß!

Allgemeines: Anfahrt: BAB bis Seesen - Bad Grund - Frustbunker

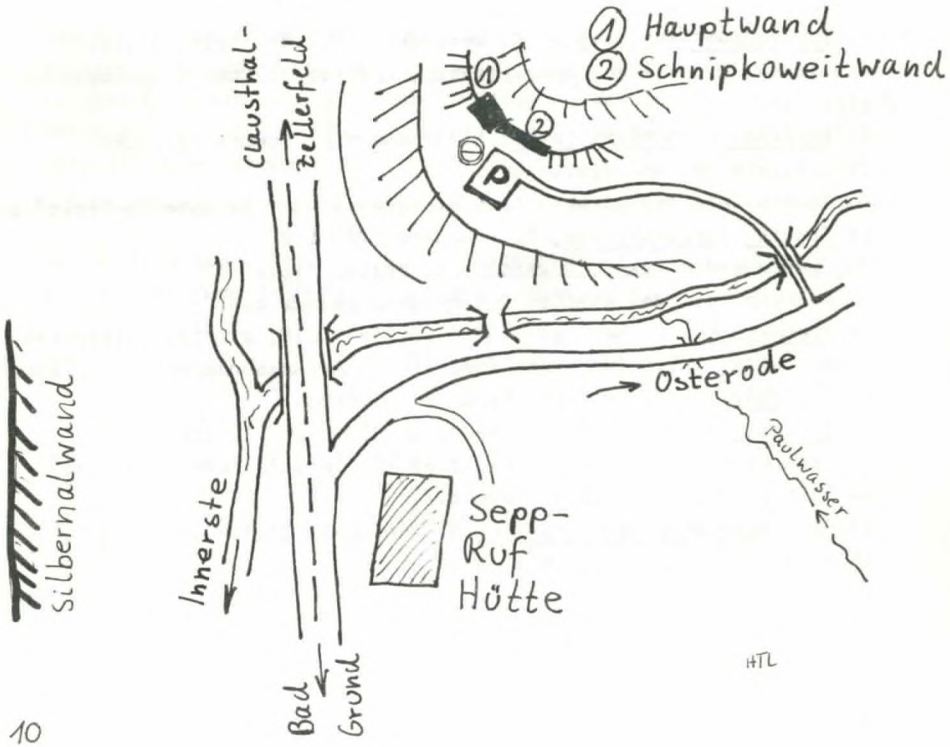
Zugang: Fahrweg direkt bis zum Einstieg

Übernachtung: Am besten in der "Sepp-Ruf"- oder Kreuzbach-Hütte, oder -noch schöner und romantischer— biwakieren—in ehemaligen Verladeluken direkt an den Einstiegen.

Bitte allen Müll dekorativ anordnen zur Verschönerung der kargen Landschaft.

Wichtiger Hinweis: Nicht länger als zwei Tage klettern - sonst Vergiftungserscheinungen. Von einem längeren Kletterurlaub ist also trotz der schönen Felsen abzuraten.

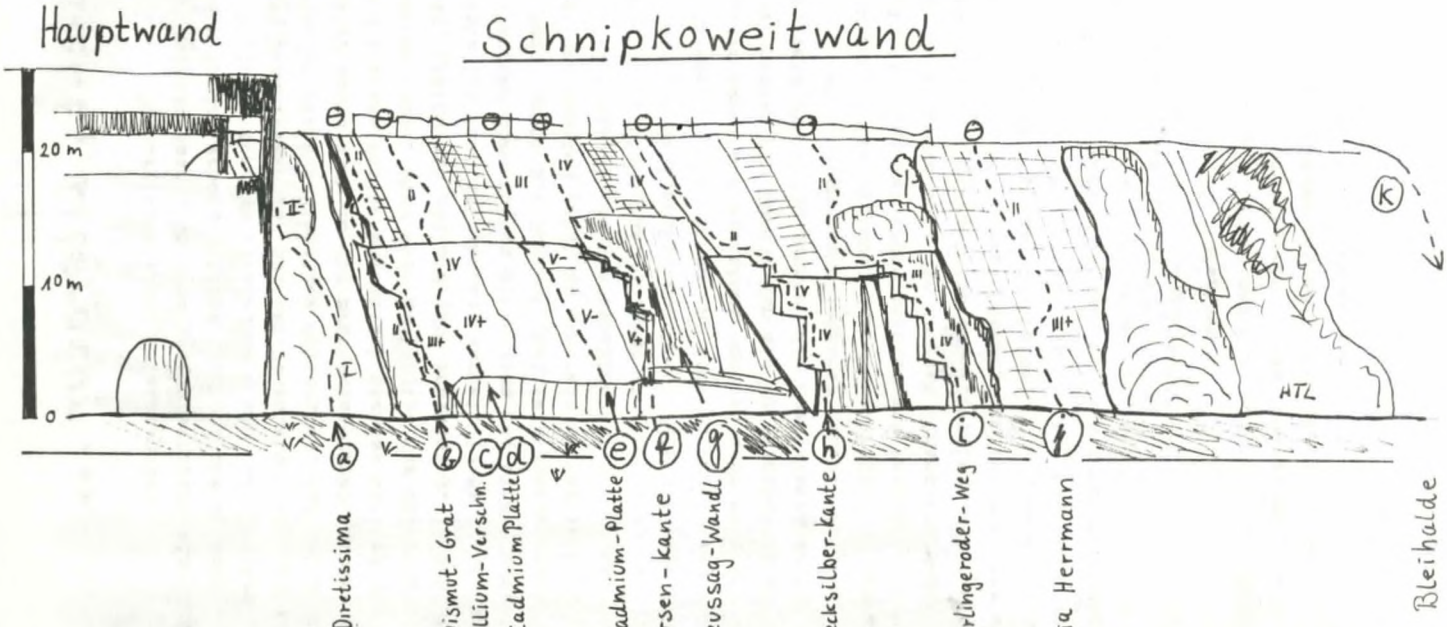
LAGESKIZZE:



# „Frustbunker"

**Klemmkeil-Anstiegsblatt Nr. 1**

„Giftige Touren im Innerste-Tal"



# Vorsicht, Literatur ...

Rapport über einen Urlaubsreißer

Liebe Raserin, lieber Raser, im Sommer 79 bratterten wir über die Bratterbahn in das schöne Östsüdereich und die Solemio schin so schio bei Munichio aber um so näher wir uns der Katastrofe näherten um so Nebeliger wurde es. Bei Rosenleim bogen wir auf die Bratterbahn ab richtung Innsluck Rollomiten. Auf dem Renner Nass (das wasser stand auch in der Brattermaschine) machten wir eine Pause und tranken Kaffee eigentlich dachten wir daß das Wetter in den Rollomiten besser wäre aber da Rollten nur die Wolken also retour richtung Krachstein Südland nach Schlamming. In Schlamming angekommen raste ich fast an Rahmlaus vorbei. In Rahmlaus kamen wir an eine Schranke dort mußten wir halten und eine Brautgebühr bezahlen ein Mann machte die Schlanke auf (wir konnten nicht erkennen, wie er das machte) jetzt konnten wir weiter reizen. Oben angekommen stellten wir die Brattermaschine auf dem Packplatz des Krachsteinsüdlandtouristenbagger ab. Nun gingen wir an der Türllandtüddel vorbei zur Australiahütte. Dort haben wir ein paar Bretter belegt und schliefen auch darinnen. Am anderen Morgen lag son Haufen weißes Pulver herum das war nicht trocken aber nass wir warn dennoch trocken hinter den Ohren. Nun aus der Krachstein wurde leider nichts, beim Frühstück lernten wir drei Wiener kennen die die wollten über den Schlagminger Gletscher gehen. Werent wir frühstückten tiskutierten wir über das Tonnelprojekt am Großen Kloppenkarstein das sich der Prügelmeister von Rahmlaus ausgedacht hat. Der Terrorismus soll das Projekt finanzieren. Nun machte ich meinem Freund Herrschmann den vorschlag ob wir eine Wanderung zur Hofprügel Hütte unternehemen möchten aber der war brummig und wollte nicht ich dachte vielleicht möchte er in die Krachsteinsüdlandhölle aber da fing er an zu knurren und hörte nicht wieder auf. Also fuhren wir mit der Brattermaschine wieder nach revonnaH unterwegs knurrten wir uns gegenseitig an denn das WETTER war in Liedersachsen schön

W. Torlöfsgtaenrg

Lieber W. Torlöfsgtaenrg du wirst mal ein ganz tüchtiger Rapporter das kann mann an deiner schreibweise genau ersehen na ja biss auf ein paar fehlern der Verleger ist auch begeistert

Dein Redakteur

# NEU! von SALEWA ...

**NEU**

**Salewa-Tourenski »Alpin«**

*touring skis*

Leicht zu schwingender Compaktski für alle Schneearten abseits der Piste. Exakte Spurtreue aufgrund der deutlichen Taillierung.

GFK-Epoxy-Peradur-Compound-Bauweise, runde Schaufel mit **11-mm-Bohrung**, gummigelagerte Profilkante.

Gelbe Oberfläche **mit den wichtigsten Informationen für den Skibergsteiger in Stichworten** (Text sowie zwei Zeichnungen): Ausrüstung, Anseilen auf dem Gletscher, Beurteilung der Lawinengefahr, Verhalten bei Lawinengefahr, Spaltenbergung (Copyright Salewa).

| | |
|---|---|
| Länge 170 cm | **2301-00-24** |
| Länge 180 cm | **2301-00-26** |

**DM 278,–**

**NEU**

SALEWA-Bergsteiger-Kondome Modell "Neverdry" in Signalfarben mit fluoreszierender Oberfläche, aufblasbar auch als Signalballon verwendbar— mit Aufdruck HELP! und vielen praktischen Tips für in beiden Situationen auftauchende Probleme.

2000-00-01 rot
2000-00-02 gelb
2000-00-03 orange

**NEU**

Edelrid-Classic -11 mm Seil mit Aufdruck: die Anwendung des Seiles

Teil 1-2 auf 45m-Seil
0815-00-01
Teil 3-4
0815-00-02

Es empfieht sich also der Kauf eines Doppelseiles

dto. "Moderne Eistechnik" auf Edelrid-Everdry
0815-01-00

**NEU**

BIER: "SALEWATOR" alkoholhaltiges Getränk in absolut wasserdichter Flasche!
4711-00-00

**NEU**

**Streichhölzer**

*waterproof matches*

Weitgehend wasserunempfindliche Streichhölzer mit imprägnierten Zündholzköpfen.

Packung mit vier Schachteln

**2449-00-00**

**NEU**

SALEWA Nuss-Nougat-Creme "BRUTELLA"
Farbe: braun
auch zum dauerhaften Zementieren von Bühlerhaken.
Abbindezeit nur 4 min
4455-00-00

# LESERMEINUNG

zum Kommentar: "Hütten oder Hotels?"
aus "Der Klemmkeil" 1/80
von Heinz Rochor / Hannover

Um allen Mißverständnissen von vornherein entgegenzutreten, dem aufmerksamen Leser wird es ohnehin nicht entgangen sein, geht es dem Verfasser nicht so sehr um die Frage "Hütten oder Hotels", sondern viel mehr um einen massiven Angriff gegen die "Alten". Hiermit meint der Verfasser nicht nur Angehörige der älteren Generation, sondern insbesondere auch Familien mit Kindern. Junge Menschen werden ebenfalls nicht akzeptiert, sobalt diese mit ihrer persönlichen Einstellung nicht mit ihm und seinen sogenannten "Cracks" auf der gleichen Wellenlänge liegen.
Trotz allem möchte ich hier noch einmal ganz klar und deutlich betonen, daß wir "Alten" einer gesunden Kritik und der selbstbewußten Haltung unserer Jugend wirklich sehr positiv und aufgeschlossen gegenüber stehen. Auch wenn es der Verfasser nicht wahrhaben will.
Wir konnten und durften, als wir noch so jung waren, in der derzeitigen Gesellschaftsordnung leider nicht unserem Herzen Luft machen, wie es heute möglich ist. Und wir sind glücklich darüber, daß unsere Jugend nicht mehr dieser Eingrenzung der persönlichen Freiheit unterliegt.
Aber es betrübt mich doch sehr, wenn in dem genannten Kommentar ganz offenkundig und mit fast beleidigender Art wir "Alten" in einer Form angegriffen und kritisiert werden, die auf keinen Fall so einseitig pauschal hingenommen werden kann und darf.
Es ist an sich schon sehr bezeichnend und zeugt von einer fehlenden Zivilcourage, wenn der Verfasser des besagten Kommentars nicht seinen Namen nennt (wer aber den Stil kennt und genau hinsieht, dem wird nicht entgangen sein, wessen Geist diese Zeilen entsprangen).

Nach dem im Grundgesetz verankertem Recht auf "Gleichheit" (hiermit ist auch der Unterschied zwischen Jung und Alt gemeint) und dem Recht der freien Meinungsäußerung sei mir hier diese Stellungnahme gestattet. Hierbei bin ich aber nicht so vermessen, alle "Alten"als untadelig hinzustellen oder alle "Jungen" als untolerante Aufsässige zu verurteilen. Doch da der besagte Verfasser es in keiner Weise an Einseitigkeit hat fehlen lassen, so bleibt mir letzten Endes auch nur die Möglichkeit einer gewissen Gegendarstellung.

Wiederholt habe ich an den verschidensten Veranstaltungen in den genannten Hütten, insbesondere der Kansteinhütte teilgenommen. Diese wurden fast ausschließlich von der DAV-Jugend der Sektion Hannover duchgeführt und liefen meistens unter der Bezeichnung:"Kansteinfete", "Faschingsfete" oder "Adventsfete". Sicher wurde auch bei diesen Anlässen mehr oder meistens weniger geklettert, weil's einfach am Kanstein zu dreckig oder das Wetter zu schlecht war. Aber auch hier ging nichts ohne Alkohol. In jedem Falle waren es aber immer wieder die Gleichen, unsere "jungen aktiven Kletterer", die sich "Cracks" nennen, die erst am späten Sonntag-Vormittag aus den Federn krochen, weil sie in der Nacht zuvor ebenfalls den "geistigen Getränken" zugesprochen hatten. Offenbar hatten sie wohl nicht das richtige Maß finden können. Aber auch in Ausnahmefällen sind diese "Aktiven" grundsätzlich erst dann aus ihrem wohlverdienten Schlaf erwacht, nachdem das von ihnen am Abend zuvor gebrauchte Geschirr, welches von ihnen einfach in der Küche irgendwo abgestellt oder der Einfachheit halber gleich auf den Tischen stehen gelassen wurde, von anderen Bergkameraden (fast immer waren es "Alte") bereits abgewaschen war und man nur wieder Frisches aus den Schränken nehmen brauchte. (Oh welch widersprüchliche Inanspruchnahme eines nicht erwünschten Komforts) - Ebenso habe ich immer wieder festgestillt, daß die vom Verfasser angesprochenen "Lebensmittel", sprich "Flaschen der versoffenen Besucher" nahezu nur von diesen "jugendlichen Aktiven", ja sogar von unseren "potenziellen Jugendleitern" dort im Vorraum abgestellt wurden. Die "Alten" haben fast ausnahmslos auch ihre Getränke in den Schränken abgestellt.
Auch hier ließe sich die Reihe solcher Vorfälle noch sehr lange fortsetzen. Vorfälle, die in ihrer Brisanz nichts entbehren und ein Mindestmaß an menschlichem Anstand bei gewissen Jugendlichen vermissen lassen. Doch drängt sich schon hier die Frage auf, wo under Autor die Grenze zwischen einem "zivilsierten" und einem "unzivilisierten" Kletterer zieht und unter welchen Zuständen er sich wohlfühlt, wenn ihm nach siener Darstellung "Ordnung und Sauberkeit" zuwider sind und eine "Gemütlichkeit" erst dort beginnt, wo diese aufhört.
Zu dem von unserem Verfasser als Willkommensgruß in der Eingangstür der Torfhaushptte empfohlene Spruch - "Wer gut zahlt, ist gerne gesehen" sei an dieser Stelle nur eines gesagt. Der DAV hat bei der Festlegung der Beiträge im besonderen Maße die finanzielle Situation unserer Jugend berücksichtigt und den Jahresbeitrag bislang auf 5,-- DM, erst ab1980 auf 12,-- DM, festgelegt. Hierin sind u.a. eine Haftpflichtversicherung, Versicherung bei Bergunfällen, Zuschüsse

für Gruppenfahrten und noch viele andere Vergünstigungen enthalten. Darüber hinaus sind die Preise in der Torfhaushütte beileibe nicht überhöht und auch für Jugendliche durchaus erschwinglich. Worüber beklagt sich denn nun unser Verfasser? Sind ihm die für Jugendliche ohnehin sehr ermäßigten Übernachtungspreise immer noch zu hoch? Er möge doch bedenken, daß der Hüttenwirt pro Übernachtung nur 0.30 DM bekommt. Der darüber hinausgehende Betrag dieser Gebühr muß an die Sektion abgeführt werden. Der Hüttenwirt bekommt kein Gehalt von der Sektion; aber ermuß an diese eine Pacht bezahlen. Woher soll diese kommen? Soll der Hüttenwirt für 0,30 DM pro Übernachtung Deinen Schlafplatz sauber halten oder den Tisch von vergossenem Tee und verschmierter Marmelade reinigen, die Du von zu Hause mitgebracht hast?

Hierzu ein authentisches Beispiel: - Ein Mitglied unserer "Aktiven" kommt zur Torfhaushütte und verlangte ein "Notlager". Da aber an diesem Tage bereits alle "Lager" belegt waren, bot man ihm eines der noch freien Betten an. Doch dieses war ihm zu teuer und er wolle dann im Skikeller schlafen. Als nun dieses vom Hüttenwirt verweigert werden mußte, weil die Vorschriften der Baupolizei bzw. Gesundheitsbehörde dieses nicht zulassen, zog er verärgert vondannen und hat augenscheinlich im Freien biwakiert. Denn anderntags erschien der Gute nun wieder in der Torfhaushütte und wollte aufgrund seiner AV-Mitgliedschaft warm Duschen. Dieses Ansinnen wurde nun vom Hüttenwird verständlicherweise abgelehnt, weil in der Hütte weder Übernachtet noch irgendwas verzehrt wurde. Daraufhin wurde der Hüttenwirt mit der Bemerkung angepöbelt, man wolle sich offiziell bei der Sektion beschweren. Meines Wissens ist bemerkenswerterweise bis heute eine solche Beschwerde noch nicht beim Vorstand der Sektion eingegangen.

Es ist überaus wohltuend festzustellen, daß nicht alle Angehörigen unserer jungen Generation die gleiche egozentrische Ansicht vertreten, wie die Gruppe um unseren Verfasser. Doch müssen wir alle sehr wachsam sein, daß durch solche Zeitgenossen das Verhältnis zwischen "Alt und Jung" wirklich keinen Schaden nimmt.

---

Wir erlauben uns einige kleine Anmerkungen:
(auf mehr haben wir keine Lust, denn wenn wir den Stil der Privatfehde aufgreifen, geht das noch bis KK 4/90)

1. Über das im Grundgesetz garantierte Recht der freien Meinungs-

äußerung hinaus haben wir den Artikel sogar nochmal abgetippt.

2. Namentlich nicht gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Red. wieder.

3. Kein echter Bossler -in Hannover und auch anderswo- bezeichnet sich oder andere als "Crack". Dies stünde nämlich im Widerspruch zu der von uns gepflegten Nomenklatur (s. KK 3/79).

---

Martin Pahl

# Gesehen in einer schwedischen Hütte...

(Übertragung aus dem Englischen, Ergänzung und Plagiat inbegriffen)

Alpinistische Fachwörter und Fachausdrücke:

| | |
|---|---|
| Solo-Kletterer | - Kletterer,der alleine abstürzt |
| Seischaft | - Gruppe von Kletterern, die gemeinsam abstürzen |
| Helm | - Gerät für den kopfüber stürzenden Bergsteiger. Bei sehr tiefen Stürzen kann der Kletterer vollkommen in ihn komprimiert werden. Dieses läßt sich dann leicht im Rücksack verstauen,was die Bergung sehr vereinfacht! (Bergrettung) |
| piazen | - Ungewöhnliche Haltung beim Biwakieren |
| Faust verklemmen | - Wenn ein Kletterer seine Faust so in einen Riss verklemmt hat,daß er sie nicht wieder herausbekommt. |
| wuzeln | - Stilfreies Klettern in Verschneidungsgründen und Kaminen. |
| rampfen | - Stilfreies (Kraft)-Klettern an Wänden usw. |
| Anfänger | - Person (meistens tot),die unter allen Umständen von den Bergen hätte ferngehalten werden müssen. |
| Erfahrener Kletterer | - Bergsteiger, dessen Tod unvermeidlich war. |
| Vorsichtiger Kletterer | - Langsamer Kletterer... |
| Moralische Sicherung | - a) Weibliche Sichernde b) Sieht aus wie eine Sicherung, ist es aber nicht! |
| Hanfseil | - Seil, das beim Sturz reißt |
| Perlonseil | - Seil, das beim Sturz schmilzt |
| Diretissima | - Langer, senkrechter, freier Sturz |
| Klassische Route | - Viel loses Gestein und viel Gras |

# Beginn einer Klettersaison

Oliver Wielert, Reinbeck

Als mein Seilpartner am Abend eines Sonntags bei den Lüerdisser Klippen ankam, war schönes Wetter. Es waren gerade Hamburger Osterferien und wir gedachten, eine Woche kletternd im Weserbergland zu verbringen. Es waren Fahrten auch in andere Gebiete geplant, falls das Wetter entsprechende Saiten aufziehen würde. Das Wetter allerdings kümmerte sich wenig um unsere Pläne, sondern ließ uns am Montagmorgen leichten Regen, eisige Kälte und Nebel mit Sichtweiten von ca. 15-20 Meter erblicken. Optimistisch, wie wir gestimmt waren, gingen wir aber trotzdem zu den Felsen, um unsere Form zu prüfen. Obwohl wir seit drei bis vier Monaten nicht mehr geklettert waren, stiegen wir zum Eingehen gleich in eine V ein. Das Ergebnis: Unser Optimismus fühlte sich von einem Vorschlaghammer getroffen, da wir in der 20 m langen Tour zwei Stände machten und uns vor der eigentlichen Schwierigkeit mehr oder weniger unschön (in der Form eines Quergangs) aus der Affäre zogen. Nachdem wir unsere gefühllos gefrorenen Finger aufgetaut hatten, staunten wir über unsere gute Form, aber da wir ja der nicht aufgebenden Hamburger Sippe angehören, versuchten wir, uns an einer nahebei liegenden V- zu rechtfertigen. (Verflucht nochmal, irgendwas muß doch von unserer Form noch übriggeblieben sein...)

Na, ja, nach mehrerem Hin- und Herrutschen auf den kleinen glitschig grünen Tritten der Schlüsselstelle wurde diese Tour sogar überraschend gut bewältigt. Die nun prompt wieder aufkommende Kletterlust wurde mit einem Rückzug aus einer weiteren V belohnt. Komisch, daß wir uns plötzlich so einig darüber waren, zum Zeltplatz zurückzugehen...

Da wir von einer Wetterverbesserung nicht viel zu spüren bekamen, sahen wir uns leider gezwungen, das Klettern auf IIer oder hakentechnische Anstiege zu beschränken.

Ein Tip: Im Frühling fährt man besser eine Woche zum Sonnenbaden auf die Bahamas statt in den Ith. Man munkelt, das Wetter sei in beiden Gebieten so beständig...

---

## kurz notiert ...

Kein Klettern mehr an den Dielmisser Klippen! (Oooch! Red.)

An den Dielmisser Klippen werden in den nächsten Tagen Schilder auftauchen, die besagen, daß man dort nicht mehr herumlaufen und also auch nicht mehr klettern soll.

Diese Maßnahme ist mit dem Alpenverein abgesprochen, um einen Versuch zur Wiedereinbürgerung des Uhus durchzuführen. Wir meinen, daß für uns die wesentlichen Klippen im südlichen Ith die Lüerdisser und Holzener Klippen sind und wir im übrigen auch auf Kanstein bzw. nördlichen und mittleren Ith ausweichen können. Insgesamt genommen stehen also damit genug Ausweichziele auch für die Zeit des schlimmsten Andrangs zur Verfügung.

Deshalb sollte es uns nicht schwerfallen, für das Gebiet der Dielmisser Klippen für diesen besonderen Zweck einem Vorrang des Naturschutzes zuzustimmen. Schließlich ist die Erhaltung unserer Felsgebiete auch voll in unserem Interesse - auch die Erhaltung seltener Fauna.

Ich bitte deshalb

1. das Betretungsverbot der Dielmisser Klippen zu respektieren und
2. auch unter uns Kletterern (und anderen) dafür um Verständnis zu werben.

Richard Goedeke

---

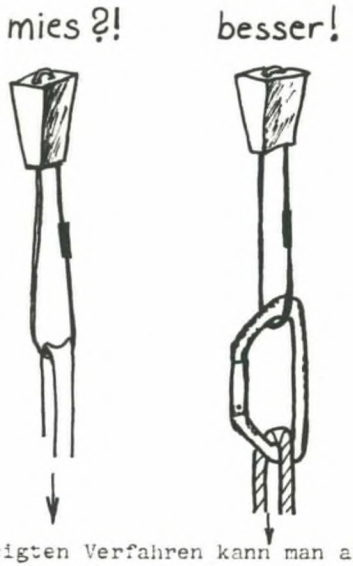
# Drahtkabelkeile

Martin Pahl, Lübeck

Immer wieder kann man sehen, daß Leute Drahtkabelkeile benutzen, bei denen die Verbindungsschlinge direkt (d.h. ohne Karabiner) durch das Drahtkabel geführt wird. (s. Skizze)

Laut einer Untersuchung der Universität Leeds wird die Festigkeit der Schlinge drastisch herabgesetzt. Nähere Angaben sind leider nicht bekannt. Wahrscheinlich wird die Festigkeit bei Flachband und besonders bei Reepschnur stärker als bei Schlauchband herrabgesetzt.

Bis genaueres bekannt ist, (vielleicht eine Untersuchung vom DAV Sicherheitskreis) kann nur dringend davon abgeraten werden auf diese Weise Karabiner einsparen zu wollen!




(Kleiner Hinweis: Mit dem rechts gezeigten Verfahren kann man allerdings einen typischen Vorteil der Drahtkabelschlingen, nämlich das Legen in tiefe Risse, nicht mehr so gut ausnutzen. Ein Optimierungsproblem.... Red.)

Berg-
sport
Zentrale

Hallo
Bergsteiger
und Wanderfreunde!

RECHTZEITIG ZUR SAISON HABEN
WIR EIN NEUES UMFANGREICHES
»Schlafsackprogramm«

Daunenschlafsäcke
ab **215**,00 DM

ANDERE SCHLAFSÄCKE AB 40,- DM
BITTE FORDERT PROSPEKTE AN!

**Das Fachgeschäft für Bergsportausrüstung**

Peer Wachsmann · Winfried Müller
Grindelberg 77 · 2000 Hamburg 13 · Tel.: (040) 44 92 83
Sie erreichen uns mit der U 3 und den Bussen E 12, 102, 22